

Eman Abderbwih

Dr. sc. hum.

The impact of school-based nutrition interventions on the nutrition knowledge of children and their parents

Fach/Einrichtung: Epidemiologie

Doktorvater: Apl. Prof. Dr. sc. hum. Volker Winkler

Nichtübertragbare Krankheiten stellen eine große globale Herausforderung für die öffentliche Gesundheit dar, weshalb die Anstrengungen zu deren Bekämpfung ständig zu nehmen. Schulen gelten als einer der wichtigsten Orte für die Bereitstellung von Ernährungs- und anderen Gesundheitsinterventionen bei Kindern und zahlreiche Studien belegen die Wirksamkeit schulbasierter Interventionen. Es gibt jedoch nur eine begrenzte Zahl von Studien zu den möglichen Auswirkungen auf die Eltern und andere Familienmitglieder. In Saudi-Arabien ist die Situation bei nichtübertragbaren Krankheiten nicht anders als weltweit. Sie sind für etwa 73 % aller Todesfälle verantwortlich und stellen eine große Belastung für das Gesundheitssystem und die Wirtschaft des Landes dar.

Das erste Ziel der Arbeit bestand in einer systematischen Literaturrecherche zum möglichen Einfluss schulbasierter Ernährungsinterventionen für Schulkinder auf das Ernährungswissen, die Nahrungsaufnahme und die Gesundheit ihrer Eltern und anderer Familienmitglieder. Der zweite Teil konzentrierte sich auf Saudi-Arabien. Da es dort noch kein Instrument zur Bewertung des Ernährungswissens gab, war die Entwicklung und Validierung eines Fragebogens zum Ernährungswissen für Kinder der Primarstufe das zweite Ziel der Arbeit.

Das dritte Ziel bestand darin, den aktuellen Stand des Ernährungswissens von Schülerinnen der oberen Primarstufe in Jeddah, der zweitgrößten Stadt Saudi-Arabiens, unter Verwendung des

entwickelten Fragebogens zu ermitteln. Diese Informationen dienen als Eckpfeiler für die Entwicklung und Evaluierung schulischer Ernährungsinterventionen.

Die Ergebnisse der systematischen Review zeigten positive Auswirkungen schulischer Ernährungsinterventionen auf das Ernährungswissen der Eltern. Es wurde auch vielversprechende, aber begrenzte Evidenz für die positiven Auswirkungen auf die Gesundheit der Eltern gefunden. Die Ergebnisse in Bezug auf die Nahrungsaufnahme waren nicht eindeutig. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass es an Studien mangelt, die die Auswirkungen schulischer Interventionen auf andere Familienmitglieder als die Eltern bewerten, und dass eine systematischere Erfassung der Ergebnisse erforderlich ist, um die relevanten Merkmale der Interventionen zu ermitteln. Der entwickelte Fragebogen wies eine akzeptable Validität und Reliabilität auf und die Ergebnisse zu Ernährungswissen zeigen, dass fast 46 % der teilnehmenden Schülerinnen über ein geringes Ernährungswissen verfügen (unter dem Mittelwert liegende Werte), wobei drei Bereiche bei den Studienteilnehmerinnen als besonders mangelhaft eingestuft wurden: i. die täglich empfohlene Aufnahme von Obst und Gemüse, ii. die Ballaststoffquellen und iii. die Kohlenhydrate. Außerdem wiesen Schülerinnen, die eine Privatschule besuchten, ein signifikant höheres Ernährungswissen auf als ihre Altersgenossinnen an öffentlichen Schulen. Nach Kontrolle der Schulform und der Klassenstufe der Teilnehmerinnen schienen die Bildungsregion und die Nationalität einen Einfluss auf das Ernährungswissen zu haben.

Die vorliegende Arbeit war ein erster Schritt für die Entwicklung und Evaluierung von schulbasierten Ernährungsinterventionen bei Kindern der oberen Primarstufe in Saudi-Arabien darstellt. Es wurde gezeigt, dass diese Interventionen positive Auswirkungen über die Kinder hinaus haben und dazu beitragen könnten, Gesundheitsförderungsmaßnahmen für einen großen Teil der Bevölkerung durchzuführen.